

Gedanken zum Thema „Berufung“

29. Zu wichtiger Erkenntnis berufen – Mose

Wer hat das Volk Israel aus Ägypten befreit? Auf diese Frage hat schon mancher Schüler ganz spontan geantwortet, indem er den Nomen „Mose“ nannte. Mose gilt als der Befreier, der Israel vom ägyptischen Joch erlöste. Er gilt als der Führer, der sein Volk auf den Weg durch das Rote Meer und durch die Wüste ins Gelobte Land Kanaan brachte. Darüber hinaus gilt er als der Gesetzgeber, der unzivilisierte Stämme von Halbnomaden zu einem Volk einte. Wer aber näher betrachtet, was die Bibel über Mose schreibt, erkennt, dass dieses Mosebild Entscheidendes nicht zum Ausdruck bringt und darum gewichtiger Ergänzungen bedarf.

Derjenige, der Israel aus Ägypten, dem Land der Unterdrückung, befreite, ist für die Bibel nicht Mose, sondern Jahwe. Allerdings wird dies nicht an allen Stellen gleich deutlich formuliert. Es ist vielmehr so, dass je älter die Zeugnisse über den Auszug sind, um so eindeutiger sind sie auch in der Aussagen, dass Jahwe selber der Befreier Israels ist. So heißt es z. B. im alten Glaubensbekenntnis, das im Buch Deuteronomium aufgezeichnet ist: „Der Herr führte uns mit starker Hand und hoherhobenem Arm, unter großem Schrecken, unter Zeichen und Wunder aus Ägypten“¹. Auch das so genannte Schilfmeerlied rühmt Jahwe und nur Jahwe als den, der Israel erlöst und seine Feinde zu Boden gestreckt hat: „Deine Rechte, o Herr, zerschmettert den Feind. In deiner erhabenen Größe wirfst du die Gegner zu Boden. Du lenktest in deiner Güte das Volk, das du erlöst hast“². Und in dem Lied der Prophetin Myrjam, der Schwester des Mose, heißt es: „Singt dem Herrn ein Lied, denn er ist hoch erhaben! Rosse und wagen warf er ins Meer“³. Dieses Urbekenntnis Israels, die Aussage nämlich, dass Jahwe Israel aus Ägypten herausgeführt hat, durchzieht das ganze Alte Testament.

Aber wer war dann Mose? Er dürfte freilich derjenige gewesen sein, der die Flucht jenes armseligen Häufleins, das zur Zeit des Pharaos Ramses II. der Fronarbeit zu entinnen trachtete, organisierte und durchführte und dessen Rolle dabei unentbehrlich war. Aber das allein reicht nicht aus, seinen Ruhm zu begründen. Mose war vor allem der, der Gott begegnete und mit Ihm „von Angesicht zu Angesicht“⁴, als sein Freund und Vertrauter, redete: Der Unnahbare Gott, vor dem man die „Schuhe ausziehen“⁵ muss, nahte sich dem Mose; der Unfassbare, an dem man sich verbrennen müsste, wurde ihm fassbar; Der

¹ Dtn 26,8

² Ex 15,6.13

³ Ex 15,12

⁴ Ex 33,11

⁵ Ex 3,5

Namenlose, den kein Auge je gesehen und kein Ohr je gehört und kein Mund je ausgesprochen hat, ließ ihn seinen Namen erfahren.

Und was erkennt Mose? Er erkennt, dass der Allmächtige der ist, der uns liebt. Er erkennt, dass bei Gott, wie der Psalmist sagt, nicht nur die Macht ist, sondern auch die Huld⁶. Und Mose erkennt, dass Gott da ist, wirkmächtig anwesend, nicht irgendwo, sondern hier und heute, und dass die Taten, die getan werden für die Freiheit und das Leben der Unterdrückten, seine Taten sind. Mose erkennt, dass er selbst nur Jahwes „Knecht“ ist, dessen er sich bedient, um sein Werk der Rettung durchzuführen, ganz so, wie es der Psalmist sieht: „Du führtest dein Volk durch die Hand des Mose“⁷.

Das also ist die große geschichtliche Tat des Mose: erkannt zu haben, dass hier, in diesem konkreten historischen Ereignis, in dem unwahrscheinlichen Werk der Befreiung und dem ans Wunderbare grenzenden Gelingen der Flucht, Gott selbst am Werk war; ja, dass darüber hinaus überall dort, wo Freiheit und Leben erfahren werden, Gottes Wirklichkeit erfahren wird. Gleich nach der gelungenen Flucht vor den ägyptischen Verfolgern rief Mose den Israeliten zu: „Ihr sollt wissen, dass der Herr euch aus Ägypten geführt hat. Ihr werdet zu essen haben und satt werden, und ihr werdet erkennen, dass der Herr euer Gott ist“. Nicht Mose, sondern Jahwe hatte sie befreit. Dem HERRN ist das Gelungene zu verdanken. Dies möchte uns Mose zurufen, und zwar mit einer Lautstärke, die unsere vielen Worte und den Lärm unserer Leistungen übertönt.

P. Pius Agreiter OSB

⁶ Ps 62,12

⁷ Ps 77,21